



## Mit der Waschpfanne ins Goldgräbertal Rauris

**Mindestens ein Jahrtausend lang, bis Anfang des 20. Jahrhunderts, wurde in den Rauriser Goldbergen nach dem Edelmetall geschürft. Auch heute kommt Goldgräberstimmung auf, wenn Schatzsucher in der Hüttwinklache das begehrte Tauerngold in ihrer Waschpfanne entdecken.**

Geduld ist erforderlich, wenn man mit Gummistiefeln in der **Hüttwinklache** stehend Goldkörner aus dem Sand filtern möchte. Und vor allem die richtige Technik: Zuerst muss die gefüllte **Schüssel unter Wasser kräftig geschüttelt** werden, damit schwere Teile zum Boden sinken, dann seitwärts hin und her, sodass der jeweils oberste Sandbereich abfließen kann. Ist nur noch eine Handvoll Material in der Goldwaschpfanne, wird sie aus dem Wasser gehoben und der restliche Sand vorsichtig mit **kreisförmigen Bewegungen** über den Rand hinausgespült, bis die Nuggets sichtbar werden. Die Chancen dafür stehen im Raurisertal gut, denn laut Schätzung von Fachleuten lagern noch rund **120 Tonnen Gold** in der Goldberggruppe.

### **1.000 Jahre Tauerngold**

Auf der Maschlalm im **Seidlwinkltal** wurde im 19. Jahrhundert ein keltischer Halsreif aus purem Gold gefunden – ein Hinweis, dass schon **Kelten und Römer** im Raurisertal Gold abgebaut haben könnten. Nachweislich wurde über ein Jahrtausend lang nach **Tauerngold** geschürft, vom **Hochmittelalter** bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Mittelalter lag in den 450 Zechen der Goldberge das **größte Abbaugbiet Europas**, mit einem Zehntel der weltweiten Produktion. Die Hochblüte des Goldabbaus war um etwa **1550**. Was damals aus den Stollen ans Tageslicht befördert wurde, bildete die Grundlage für den Reichtum und die Macht der **Salzburger Erzbischöfe**. Bis 1929 wurde nach Gold geschürft. Die Spuren davon sind unübersehbar, mitten in Rauris, auf den **Tauerngold-Wegen** in Kolm Saigurn und am **Gletscherschautpfad** am Hohen Sonnblick. Dort stehen alte **Stollen und Ruinen, Bremser- und Radhäuser, Knappen- und Gewerkehäuser**. Das Rauriser **Talmuseum** widmet sich **Ignaz Rojacher** (1844–1891), dem letzten Gewerken im Raurisertal. Er brachte



auch elektrisches Licht, das Telefon, die ersten Skier ins Raurisertal und errichtete das **Sonnblick-Wetterobservatorium**.

### **Goldgräber und „Stoasucher“**

Goldwäscher, die im 21. Jahrhundert ihr Glück versuchen möchten, werden im Raurisertal an **historischen Originalschauplätzen** fündig. Am **Goldwaschplatz Bodenhaus** wird unter fachkundiger Anleitung wie schon vor Jahrhunderten Gold aus dem Naturbach gewaschen. Die **Rauriser Stoasucher** zeigen auch stolz ihre zu Hause gesammelten Schätze vor, wenn man sich mit ihnen in Verbindung setzt. Auf der **Heimalm** an der Mittelstation der Rauriser Hochalmbahn liegt der zweite Goldwaschplatz mit einem zwei Meter hohen Wasserrad und einer **Mineralienwelt** – und darüber auf der **Hochalm** an der Bergstation die höchst empfehlenswerte **Greifvogelwarte** mit täglichen Flugvorführungen. **[www.raurisertal.at](http://www.raurisertal.at)**

2.877 Zeichen  
**Abdruck honorarfrei,  
Belegexemplar erbeten!**

**Weitere Informationen:**  
Tourismusverband Rauris  
A-5661 Rauris, Sportstraße 2  
Tel.: +43 6544 20022, Fax: +43 6544 20022 88  
E-Mail: [info@raurisertal.at](mailto:info@raurisertal.at)  
[www.raurisertal.at](http://www.raurisertal.at)

Media Kommunikationsservice GmbH  
PR-Agentur für Tourismus  
A-5020 Salzburg, Bergstraße 11  
Tel.: +43/(0)662/87 53 68-127  
Fax: +43/(0)662/87 95 18-5  
[www.mk-salzburg.at](http://www.mk-salzburg.at)  
E-Mail: [office@mk-salzburg.at](mailto:office@mk-salzburg.at)